

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Friedensklänge in Weltkriegsstürmen

Meerwein, Gustav

Karlsruhe, 1918

Zum Heldentod eines Fliegerleutnants

urn:nbn:de:bsz:31-34823

Was wollt ihr ferner trostlos um uns klagen!
Im heil'gen Krieg sind wir durchs Schwert
[erschlagen!
In Gottes Händen, der euch mächtig rettet,
Sind wir gebettet.

Wir, die gegangen hin zum ew'gen Frieden,
Schauen verkläret auf den Kampf hienieden.
Glaubt nur: das Opfer unsres Erdenlebens
Ist nicht vergebens!

Wenn einst die Heere zu euch heimwärts kehren,
Jubelnd begrüßet, in des Siegers Ehren,
Dann wird das Danklied auch von uns gesungen
Mit sel'gen Zungen.



Zum Heldentod eines Fliegerleutnants.

O welch furchtbar schwere Not
Ist über euch gekommen!
Ist's möglich! Euer Sohn ist tot,
Von euch hinweggenommen?
Wie eine Blum' vom Sturm geknickt
Ist er von euch hinweggerückt;
Wir können's garnicht fassen.
Nicht kehren soll er mehr zurück
Der Liebling von uns allen?
Es soll nicht mehr sein froher Blick
Voll Liebe auf uns fallen?
Wie hat uns doch sein Jugendmut,
Sein tapfres Herz so treu und gut
Das Herz hinweggenommen!

O liebe Eltern weinet nicht,
Daß er von euch geschieden!
Er ging den Weg zum ew'gen Licht,
Hinein in Gottes Frieden.
Als Held beschloß er seinen Lauf,
Auf Gottes Flügeln flog er auf
Zu sel'ger Heimat Höhen.

Fahr' wohl, der du im heil'gen Krieg
Vom Tode stets umgeben
Gestritten hast für Deutschlands Sieg
Im Kampf auf Tod und Leben!
Das Kreuz von Eisen ward dir hier,
Die Lebenskrone möge dir
Des Himmels König reichen!

Und ob du auch im fremden Land
So früh hingabst dein Leben,
Wir wissen dich in Gottes Hand,
Von Himmelsluft umgeben.
Er, der dich rief zur obern Welt,
Er ist's, der tröstend auch uns hält
In seinen Liebesarmen.

O nein, der liebe, teure Sohn,
Er ist uns nicht verloren,
Er harret auf uns vor Gottes Thron,
Wo an der Heimat Toren,
Den wir betrauern jetzt voll Schmerz,
Wir drücken jubelnd einst ans Herz,
Auf ewig dann vereinet.

